

Sechster Sonntag der Osterzeit

Apg 8,5–8.14–17; 1 Petrus 3,15–18; Joh 14,15-21

Liebe Jesus, halte Seine Gebote, zeuge in Hoffnung

EINFÜHRUNG

Ein kleiner Junge stand einmal am Rand eines Schwimmbeckens und zitterte bei dem Gedanken, ins tiefe Wasser zu springen. Er wollte schwimmen, doch die Angst hielt ihn zurück. Sein Vater kniete sich neben ihn und sagte sanft: „Ich lasse dich schwimmen, aber ich werde dich niemals ertrinken lassen.“

Langsam machte der Junge einen Schritt nach vorn, spürte die feste Hand seines Vaters unter sich. Mit jedem kleinen Schritt wuchs sein Mut, und schließlich ließ er los und trieb auf dem Wasser, sicher in der Gegenwart dessen, der ihn liebte.

Liebe Schwestern und Brüder, heute versammeln wir uns in der Gegenwart des auferstandenen Herrn, der uns einlädt, im Glauben voranzuschreiten. So wie der Junge seinem Vater vertraute, sind wir aufgerufen, Christus zu vertrauen. Selbst wenn wir Ihn nicht klar sehen können, selbst wenn das Leben unsicher oder überwältigend erscheint, verspricht

Er, uns niemals zu verlassen. Er schenkt uns Seinen Geist, unseren Beistand, der uns leitet, tröstet und in Hoffnung, Liebe und Mut stärkt.

In unserem Leben gibt es Momente, in denen Angst, Zweifel oder Einsamkeit uns zurückhalten. Zeiten, in denen wir versucht sind, egoistisch zu handeln, ungeduldig mit anderen zu sein oder die Hoffnung zu verlieren. Die heutigen Lesungen erinnern uns daran, dass Gottes Liebe stärker ist als unsere Schwäche, dass der Geist des auferstandenen Christus bei uns ist, und dass selbst kleine Schritte des Glaubens, die von Liebe geleitet werden, Zeugnis Seines Reiches ablegen.

Wenn wir uns darauf vorbereiten, die Eucharistie zu feiern, nehmen wir uns einen Moment der Stille, um über unser Leben nachzudenken – unsere Entscheidungen, unsere Kämpfe und unsere Fehler. Bringen wir sie vor den Herrn, im Vertrauen, dass Seine Barmherzigkeit größer ist als unsere Sünde und dass Sein Geist stets bereit ist, uns zu erheben, zu leiten und zu Werkzeugen Seiner Liebe zu machen.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du kommst, um zu heilen und zu erneuern:

Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du gibst uns den Geist, der uns in Liebe führt: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du versprichst, immer bei uns zu sein, auch wenn wir wanken: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der allmächtige Gott, reich an Barmherzigkeit, durch die zärtliche Liebe Jesu Christi uns unsere Sünden vergeben, unsere Herzen durch Seinen Geist erneuern und uns stärken, im Glauben, in Hoffnung und Liebe zu leben und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

EINLADUNG ZUM GLORIA

Lasset uns Gott loben, Vater, Sohn und Heiliger Geist, mit freudigem Herzen, während wir das Gloria singen für den Sieg Christi über den Tod.

TAGESGEBET

Allmächtiger und liebender Gott,

in dieser Osterzeit rufst du uns, uns an der Auferstehung deines Sohnes zu freuen.

Öffne unsere Herzen für die Kraft deines Geistes, damit wir mutig lieben, deine Gebote freudig befolgen und Zeugnis der Hoffnung ablegen, die in uns lebt.

Hilf uns, auch an gewöhnlichen Tagen Christus in unseren Nächsten zu erkennen, Werkzeuge deines Friedens zu sein und dein Licht an Orte der Dunkelheit zu bringen.

Durch unseren Herrn, Jesus Christus, deinen Sohn...

Amen

HOMILIE

Ein junges Mädchen wollte einmal lernen, ohne Stützräder Fahrrad zu fahren. Jedes Mal, wenn sie es versuchte, schwankte sie und fiel. Ihr älterer Bruder lief neben ihr, hielt den Sattel und ermutigte sie: „Ich lasse dich nicht los, bis du bereit bist.“

Zuerst hatte sie Angst – Angst zu fallen, Angst zu versagen. Aber Schritt für Schritt, Schub für Schub, fand sie ihr Gleichgewicht. Eines Tages ließ ihr Bruder sie für einen Moment los. Sie schwankte, geriet in Panik und dann – irgendwie – blieb sie aufrecht und fuhr allein weiter. Als sie zurückblickte, jubelte ihr Bruder, stolz, aber nahe, bereit, sie aufzufangen, wenn sie fällt.

Liebe Schwestern und Brüder, die heutigen Lesungen erinnern uns an dieselbe Wahrheit. Jesus sagt zu Seinen Jüngern: „Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen.“ Er kennt ihre Angst, ihre Verwirrung, ihr Sehnen nach Führung. Und wie der Bruder neben dem Mädchen, ist Er bei uns – nicht, um jeden unserer Schritte zu kontrollieren, sondern um uns den Mut zu geben, eigene Schritte zu gehen, im Vertrauen auf Seinen Geist, unseren Beistand.

Wir alle kennen das Zögern, die Angst, das unsichere Gefühl im Leben. Ob beim Start eines neuen Jobs, angesichts von Krankheit oder beim Heilwerden einer zerbrochenen Beziehung – der Heilige Geist ist da, um uns

zu stabilisieren, zu ermutigen und unser Gleichgewicht zu finden.

Beim letzten Abendmahl verlieren die Jünger, was sie am meisten liebten. Drei Jahre lang war Jesus ihr Lehrer, Beschützer und Freund. Er verteidigte sie, leitete sie, stand an ihrer Seite. Und nun sagt Er, dass Er geht. Doch Er verspricht: „Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch sein wird.“

Ein anderer Beistand. Ein Helfer. Der Paraklet. Jemand, der in Drucksituationen neben uns steht, für uns spricht, wenn wir keine Worte finden, uns verteidigt, wenn wir uns angegriffen fühlen.

Wir meinen oft, wir könnten alles allein schaffen – wie ein kleiner Junge, der einen Drachen bei Windstille steigen lassen will, schneller läuft, härter zieht, bis er frustriert zusammenbricht. Ein alter Mann sah ihn an und sagte sanft: „Du kannst den Wind nicht machen. Aber wenn er kommt, lass den Drachen steigen – er wird ihn tragen.“

Der Heilige Geist ist dieser Wind. Wir können Glauben nicht erzwingen. Hoffnung nicht herstellen. Aber wenn wir unser Herz öffnen, wenn wir den zerbrechlichen Drachen unseres Lebens zu Gott heben, trägt uns der Geist.

Die erste Lesung zeigt das in Aktion. Philippus geht nach Samarien – ein Ort gemischter Überzeugungen, Misstrauen und alter Konflikte. Juden und Samariter mieden einander. Menschlich gesehen kein fruchtbarer Boden. Doch Philippus verkündet einfach Christus. Keine komplizierten Theorien. Keine großen Strategien. Er spricht von Jesus – und die Menschen hören zu. Sie werden geheilt, befreit. „Große Freude herrschte in jener Stadt.“

Stellen wir uns vor: große Freude in einer gespaltenen Stadt. Die Felder waren reif zur Ernte, wie Jesus einst sagte. Nicht weil alles perfekt war, sondern weil die Herzen bereit waren. Philippus arbeitete nicht allein. Der Geist war schon da, wie der Wind, der auf den Drachen wartet.

Aber wie sehen wir diesen Geist? Wie sehen wir Christus, jetzt, da Er nicht mehr sichtbar ist? Ein Großvater schenkte seiner Enkelin einmal ein merkwürdiges Bild – nur ein Wirrwarr aus Farben. „Da ist nichts zu sehen“, sagte sie. „Sieh länger hin“, antwortete er. „Sieh mit Geduld.“ Plötzlich erkannte sie es: einen Hirten und seine Schafe, versteckt im Muster. Das Bild hatte sich nicht verändert. Sie schon.

Jesus sagt: „Die Welt wird mich nicht mehr sehen, aber ihr werdet mich sehen.“ Wir sehen nicht mit unseren Augen, sondern mit den Augen des Herzens. Liebe lehrt uns zu sehen.

Er sagt: „Wenn ihr mich liebt, haltet meine Gebote.“ Zunächst klingt das wie ein Regelwerk. Aber es ist kein Drohton. Es ist die Sprache der Beziehung: „Wenn ihr mich liebt...“ Liebe ist nicht nur ein Gefühl. Sie wird sichtbar in Handlung.

Eine Frau besuchte ihre einsame Nachbarin jeden Donnerstag. Kein Applaus. Keine Anerkennung. Nach dem

Tod der Nachbarin wurde ein Zettel in ihrer Bibel gefunden: „Danke, Herr, dass du mir jede Woche einen Engel schickst.“ Sie war zu einem lebendigen Evangelium geworden.

Wir sind, wie jemand einmal sagte, die einzige Bibel, die viele Menschen noch lesen.

Petrus schreibt: „Seid allezeit bereit, jedem, der nach der Hoffnung in euch fragt, Antwort zu geben.“ Beachte – er sagt nicht, zwingt andere. Er sagt, seid bereit, wenn sie fragen. Aber werden sie fragen? Vielleicht nur, wenn sie etwas anderes in uns sehen.

In einer Welt voller Angst, Bitterkeit und Spaltung – was, wenn Christen... erlöst aussehen würden? Nietzsche bemerkte einmal, dass Christen mehr erlöst aussehen müssten, wenn er an ihren Erlöser glauben sollte. Scharf – aber vielleicht hilfreich. Hoffnung bedeutet nicht, dass das Leben leicht ist. Es bedeutet, dass wir nicht Waisen sind. Dass selbst unser Zerbrochenes nicht verschwendet ist.

In Japan gibt es eine Kunst namens Kintsugi. Wenn eine Schale zerbricht, wird sie mit Gold repariert. Die Risse werden nicht versteckt, sie leuchten. Das Objekt wird schöner, weil es zerbrochen war. Christus wurde am Kreuz gebrochen. Aber der Vater hat Ihn auferweckt. Dadurch können unsere Risse mit Gnade gefüllt werden. Unsere Wunden können leuchten.

Das ist die Arbeit des Heiligen Geistes: die Beziehung lebendig zu halten. Jesus sagt: „Ihr werdet erkennen, dass ich im Vater bin und ihr in mir und ich in euch.“ Erstaunlich. Wir werden in das Leben Gottes hineingezogen. Die Liebe zwischen Vater und Sohn wird in unsere Herzen ausgegossen.

Paulus schreibt: „Gottes Liebe ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist.“ Nicht gesprenkelt. Ausgegossen.

Und das verändert unser Leben. Es verändert, wie wir sehen. Es verändert sogar, wie wir dem Tod begegnen.

Eine Krankenschwester betreute einmal eine sterbende Frau, die jede Nacht Angst hatte. Sie hatte keine großen theologischen Erklärungen. Sie setzte sich einfach ans Bett, hielt ihre Hand. Eines Abends flüsterte die Patientin: „Wenn du hier bist, fühle ich, dass Gott mich nicht vergessen hat.“ Die Krankenschwester war zu einem Beistand geworden – ein sichtbares Zeichen des unsichtbaren Geistes.

Und so zurück zum Fahrrad. Der Bruder ließ tatsächlich los. Das Mädchen fuhr allein. Einen Moment lang schwankte sie – bis sie den Jubel ihres Bruders neben sich spürte. Er war nicht gegangen. Er hatte ihr einfach Raum gegeben, zu wachsen.

Jesus hat in gewissem Sinne „losgelassen“. Er ist nicht mehr sichtbar wie früher. Aber Er hat uns nicht verlassen. Durch den Heiligen Geist ist Er bei uns und in uns. Er lässt uns unsere Schritte gehen – aber Er wird uns nicht fallen lassen.

„Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen.“

Wenn wir das glauben, können wir ohne Angst lieben. Wir können vergeben. Wir können füreinander da sein. Wir können den Drachen steigen lassen, wenn der Wind kommt. Wir können lebendige Fenster werden, durch die das Licht Christi in eine gewöhnliche, manchmal dunkle Welt scheint.

Und vielleicht fragt eines Tages jemand leise: „Warum bist du immer noch hoffnungsvoll?“

Und wir können sanft und einfach antworten:

„Weil ich nicht allein bin. Weil Er lebt. Weil der Geist mich trägt.“ Amen.

EINLADUNG ZUM GLAUBENSBEKENNTNIS

Mit erneuerten Herzen durch den Geist bekennen wir nun gemeinsam unseren Glauben in den Worten, die uns die Kirche anvertraut hat:

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Wenn wir unsere Gaben zum Altar bringen, schenken wir auch unsere Herzen und unser Leben, im Bewusstsein, dass jede Tat der Liebe und des Dienstes ein Spiegelbild Christi in uns ist. Mögen unsere Gaben Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sein.

GABENGEBET

Herr Gott,
empfange diese Gaben, Zeichen unserer Dankbarkeit und unseres Glaubens.

Verwandle dieses Brot und diesen Wein in den Leib und das Blut deines Sohnes, Jesus Christus, damit wir in Hoffnung genährt, in Liebe gestärkt und durch deinen Geist befähigt werden, Zeugen deines Reiches in unseren Familien, Gemeinschaften und in der Welt zu sein.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen

PRÄFATION

Es ist wahrlich recht und gerecht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, o Heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall zu danken.

Denn durch die Auferstehung deines Sohnes Jesus Christus hast du deine Liebe in unsere Herzen ausgegossen, und durch die Gabe deines Heiligen Geistes wohnst du in uns, leitest unsere Schritte, stärkst unsere Hoffnung und inspirierst unsere Liebe.

Du hast uns einen Beistand gegeben, der uns an deine Wahrheit erinnert, uns in Schwäche tröstet und uns befähigt, Zeugnis deines Reiches abzulegen. Durch diesen Geist ist selbst der unsichtbare Christus in unserem Leben gegenwärtig, und Seine Liebe wird sichtbar in unseren Taten, in unserer Sorge füreinander und in unserer standhaften Hoffnung.

Darum verkünden wir mit Engeln und Heiligen, mit Herzen voller Dankbarkeit, deine Herrlichkeit und stimmen ein in ihren unendlichen Lobgesang: Heilig, Heilig, Heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Im Vertrauen auf Gottes Vorsehung und Liebe beten wir gemeinsam, wie Jesus uns gelehrt hat:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, von allem Übel, sichtbar und verborgen.

Befreie uns von Angst, Zweifel und Verzweiflung.

Stärke uns, als Zeugen des auferstandenen Christus zu leben, im Vertrauen, dass wir niemals verlassen werden.

Sende deinen Heiligen Geist, unseren Beistand, um unsere Worte zu leiten, unseren Geist zu erleuchten und unsere Herzen zu bewegen, so zu lieben, wie Jesus liebt.

Möge der Geist uns in jeder Prüfung tragen, uns aufrichten, wenn wir fallen, und uns helfen, dein Licht in die Welt zu bringen. Mögen unser Leben Hoffnung, Glauben und Liebe widerspiegeln, die du in uns ausgegossen hast, bis zum Tag des glorreichen Kommens unseres Erlösers, Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus, Fürst des Friedens, du hast versprochen, dass wir nicht als Waisen bleiben, dass dein Geist in uns wohnt

und uns leitet.

Schenke uns deinen Frieden – Frieden in unseren Herzen, unseren Familien und unseren Gemeinschaften.

Hilf uns zu vergeben, wie du vergibst, zu lieben, wie du liebst, und füreinander da zu sein als treue Zeugen.

Erfülle uns mit Mut, Konflikte zu begegnen, Geduld, Prüfungen zu ertragen, und Hoffnung, die auch in der Dunkelheit leuchtet.

Möge dieser Frieden, der aus deinem Geist fließt, unser Leben verwandeln und uns zu Kanälen deiner Liebe und Heilung in einer Welt machen, die sich nach Versöhnung sehnt.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Kommt zum Tisch des Herrn, nicht weil wir perfekt sind, sondern weil wir geliebt werden.

Nehmt dieses Brot des Lebens, empfangt Seinen Leib und Sein Blut, und lasst Christi Geist eure Hoffnung stärken, eure Schritte leiten und euer Herz mit Liebe entflammen.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Christus hat uns Seinen Geist, den Beistand, geschenkt, der in uns wohnt.

In diesem Geist finden wir Hoffnung, um Prüfungen zu bestehen, Glauben, um das Unsichtbare zu sehen, und Liebe, die das Gewöhnliche ins Außergewöhnliche verwandelt.

Lasst uns Menschen sein, die:

- geduldig lieben, selbst wenn es unbemerkt bleibt;
- vergeben, wenn es am schwersten ist;
- Hoffnung sanft, aber kraftvoll aussprechen;
- füreinander da sein, wenn die Lebensstürme wehen;
- Christus durch unsere Worte, Taten und Gegenwart leuchten lassen.

Möge der Geist, den wir empfangen haben, unsere Herzen leiten, unseren Mut erneuern und unser Leben mit der stillen Freude der Auferstehung erfüllen.

SCHLUSSGEBET

Herr Gott, wir haben an dieser Eucharistie teilgenommen und das Leben deines Sohnes gekostet.

Erneuere uns durch deinen Geist, damit wir tiefer lieben, freier vergeben und mutiger Zeugnis ablegen.

Hilf uns in den kommenden Tagen, lebendige Zeichen deiner Gegenwart zu sein, Kanäle der Hoffnung und Werkzeuge deines Friedens in der Welt.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen

SEGEN

Möge Gott, der Liebe ist, eure Herzen mit Freude und Frieden erfüllen.

Möge Christus, der sich für euch gegeben hat, euren Glauben und eure Hoffnung stärken.

Und möge der Heilige Geist, euer Beistand, euch immer in Liebe und Mut leiten, damit euer Leben Zeugnis vom auferstandenen Herrn gibt.

Und möge der allmächtige Gott euch segnen, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

ENTLASSUNG

Geht in Frieden und lebt die Liebe und Hoffnung des auferstandenen Herrn.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Erinnert euch an das Versprechen Christi: „Ich werde euch niemals als Waisen zurücklassen.“

Tretet im Glauben vor, lasst die Liebe euer Leitfaden sein, und lasst den Geist euch durch jede Prüfung tragen, damit ihr Hoffnung in die Welt um euch herum bringt.

Montag, Sechste Woche der Osterzeit

Apg 16,11–15; Joh 15,26–16,4

EINFÜHRUNG

Ein Mann erzählte einst von einer schwierigen Zeit in seinem Leben, in der er den Weg und jede Hoffnung verloren hatte. Eines Tages lud ihn ein Nachbar einfach zu einer Mahlzeit ein. Es war nichts Außergewöhnliches – nur Essen, ein Gespräch und Freundlichkeit. Doch diese einfache Geste veränderte etwas in ihm. „Es fühlte sich an“, sagte er, „als wäre eine Tür wieder aufgegangen.“ Später begann er, auf andere auf die gleiche stille Weise zuzugehen.

So wirkt Gott oft – durch offene Herzen und einfache Akte der Großzügigkeit. In den heutigen Lesungen hören wir, wie der Herr das Herz der Lydia öffnete, um das Evangelium zu empfangen, und wie sie sofort mit Gastfreundschaft und Großzügigkeit reagierte.

Wenn wir uns zu dieser Eucharistie versammeln, erinnern wir uns daran, dass auch wir so viel von Gott empfangen haben. Bitten wir um die Gnade, offene Herzen zu haben,

seinen Geist willkommen zu heißen und mit anderen zu teilen, was wir zuerst von ihm empfangen haben.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du öffnest unser Herz, deine Gnade zu empfangen, und doch verschließen wir uns oft gegenüber anderen: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du rufst uns, großzügig zu teilen, was wir empfangen haben, und doch halten wir aus Angst oder Gleichgültigkeit zurück: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du sendest uns deinen Geist, um unser Zeugnis zu stärken, und doch vertrauen wir nicht immer auf deine Führung: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott, der uns ruft, unsere Herzen zu öffnen und die Gaben zu teilen, die wir empfangen haben, erbarme sich unser, vergibt uns unsere Sünden und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, der du Herzen öffnest, um dein Wort zu empfangen und sie mit der Gnade deines Geistes erfüllst, gib uns, wir bitten dich, dass wir mit großzügigem Glauben antworten, anderen weitergeben, was wir von dir empfangen haben, und in unserem Alltag Zeugnis deiner Liebe ablegen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ich hörte einmal die Geschichte eines jungen Lehrers, der einen einsamen Jungen in seiner Klasse bemerkte. Eines Tages lud sie ihn ein, an einer kleinen Lesegruppe nach der Schule teilzunehmen. Diese einfache Aufmerksamkeit und Fürsorge half ihm, Selbstvertrauen und Freundschaft zu finden – ein Beispiel dafür, wie kleine Gesten Leben verändern können.

Dies erinnert uns an Lydia in der heutigen ersten Lesung. Sie war eine Frau, deren Herz „der Herr öffnete“. Sie empfing das Evangelium, wurde mit ihrem Haushalt getauft und bot sofort Paulos und seinen Begleitern Gastfreundschaft an. Frei empfing sie, frei gab sie. Lydia zeigt uns, dass Glaube niemals privat bleiben soll. Gottes Gnade ist dazu bestimmt, nach außen zu fließen – durch Dienst, Freundlichkeit und Gastfreundschaft.

Im Evangelium sagt uns Jesus, dass Zeugnisgeben nicht immer leicht ist. Wir können auf Widerstand oder Schwierigkeiten stoßen. Doch er verspricht den Beistand, den Geist der Wahrheit, der uns stärkt, treu zu bleiben.

Hier sehen wir einen schönen Austausch: Paulus bringt das Evangelium zu Lydia, und Lydia unterstützt durch ihre Großzügigkeit Paulus' Mission. Dies ist der Rhythmus des christlichen Lebens – Gnade empfangen, Gnade weitergeben. Beim Geben empfangen wir ebenfalls.

Auch in unseren täglichen Kämpfen sind wir berufen, offen zu bleiben, dem Geist zu vertrauen und weiterhin zu

geben. Dabei werden wir zu Kanälen der Liebe Gottes und entdecken, dass auch wir gestärkt werden.

Ich hörte auch von einem alten Mann, der es liebte, seinen kleinen Garten zu pflegen. Eines Frühlings bemerkte er einen Nachbarn, der mit Unkraut und karger Erde kämpfte. Ohne zu zögern bot er seine Hilfe an. Gemeinsam pflanzten sie Blumen und Gemüse. Mit der Zeit blühte der Garten, aber etwas noch Bemerkenswerteres geschah – die beiden Nachbarn, einst Fremde, wurden Freunde. Der Mann sagte später: „Ich gab Zeit und Fürsorge, doch im Gegenzug erhielt ich Freude und Gemeinschaft, die ich nie erwartet hatte.“

Wie Lydia, wie jener junge Lehrer und wie der Gärtner sehen wir: Wenn wir unsere Herzen für andere öffnen, fließt Gottes Gnade in beide Richtungen. Wir geben, und wir empfangen; wir dienen, und wir werden gestärkt. Mögen auch wir ein Leben des großzügigen Glaubens führen, im Vertrauen darauf, dass der Geist uns in jeder kleinen Liebeshandlung leitet.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Wenn wir die Gaben, die wir vom Herrn empfangen haben, zum Altar bringen, lassen Sie uns auch unser Leben darbringen und um die Gnade bitten, großzügig weiterzugeben, was wir selbst zuerst empfangen haben.

Beten wir, dass mein Opfer und eures für Gott, den allmächtigen Vater, wohlgefällig sein mögen.

GABENGE BET

Nimm, o Herr, wir bitten dich, die Gaben, die wir vor dich bringen,
und gewähre, dass wir, wie wir deine Gaben mit offenen Herzen empfangen haben,
lernen, sie großzügig zu teilen,
zum Dienst füreinander und zur Verherrlichung deines Namens.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist würdig und recht, unser Pflicht und unsere Rettung, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, jederzeit zu danken.

Denn in deinem liebenden Plan öffnest du die Herzen deines Volkes, um das Licht deines Wortes und die Gnade deines Geistes zu empfangen.

Du rufst uns nicht nur zum Glauben, sondern auch zum Zeugnis durch ein Leben in Großzügigkeit und Liebe, damit das, was wir von dir empfangen haben, Segen für andere wird.

Durch Christus, unseren Herrn.

So rufen wir mit den Engeln und Erzengeln deine Herrlichkeit aus und stimmen in ihren unendlichen Lobgesang ein: Heilig, heilig, heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Gerufen, das zu teilen, was wir empfangen haben,
und vertrauend auf den Geist, der uns trägt,
wagen wir zu beten:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten, von allem Übel,
und öffne unser Herz, dem Geist zu vertrauen,
damit wir frei von Furcht und großzügig im Teilen der
empfangenen Gaben sein können; gewähre gnädig
Frieden in unseren Tagen, damit wir durch deine
Barmherzigkeit immer frei von Sünde und sicher vor allem
Übel sind, während wir auf die selige Hoffnung
und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGBET

Herr Jesus Christus, der du uns deinen Geist sendest,
um unser Zeugnis zu leiten und zu stärken,
blicke nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
deiner Kirche, und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit
gemäß deinem Willen.

Der lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht, das Lamm Gottes, das unsere Herzen öffnet und uns
zum Teilhaben an seinem Leben ruft.

Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr, du hast unsere Herzen geöffnet
und mit deiner Gnade erfüllt.

Lehre uns, dieses Geschenk in die Welt zu tragen –
zu geben, ohne zu zählen,
zu dienen, ohne zu zögern,
und zu vertrauen, dass dein Geist
in uns und durch uns wirkt.

SCHLUSSGBET

Möge dieses Sakrament, das wir empfangen haben, o
Herr, uns durch deinen Geist stärken,
damit wir als treue Zeugen deiner Liebe leben
und großzügig mit anderen teilen,
was du uns gegeben hast.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Möge der allmächtige Gott,
der unsere Herzen öffnet und mit seinem Geist erfüllt,
euch helfen, großzügige Zeugen seiner Liebe zu sein,
und euch segnen,
den Vater, den Sohn, ✠ und den Heiligen Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden und preist den Herrn durch euer Leben.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Gott öffnet unsere Herzen nicht nur, um zu empfangen –
sondern um zu geben.

Welche Gnade hast du diese Woche empfangen,
und wie wirst du sie mit jemand anderem teilen?

Dienstag, Sechste Woche der Osterzeit

Apg 16,22-34; Joh 16,5-11

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren erzählte mir eine Freundin von einem kleinen, verlassenen Garten hinter ihrem Wohnhaus. Eines Morgens bemerkte sie ein winziges Pflänzchen, das durch den rissigen Beton brach. Zuerst schien es unbedeutend, fast zerbrechlich, und sie fürchtete, dass es nicht überleben würde. Doch im Laufe der Wochen wuchs der kleine Trieb, gestärkt von Sonne, Regen und sorgfältiger Pflege, bis daraus eine prächtige Pflanze wurde.

So ist oft auch das Leben. Aus kleinen, scheinbar zerbrechlichen Anfängen – oder aus Momenten des Verlustes – kann neues Wachstum, neues Leben und unerwarteter Segen entstehen. Im heutigen Evangelium bereitet Jesus seine Jünger auf eine Art „Abschied“ vor, der viel tiefer ist als alles, was wir gewöhnlich erleben. So wie der Trieb durch den Beton bricht, wird auch der Geist durch Angst, Trauer und Unsicherheit hindurchkommen,

um Leben, Führung und Hoffnung denen zu bringen, die auf Ihn vertrauen.

Abschiede sind niemals leicht. Sie wecken Traurigkeit, Unsicherheit und manchmal Angst. Aber sie schaffen auch Raum für Wachstum, für Veränderung und für eine Gegenwart, die noch inniger und lebensspendender ist als das, was zurückbleibt. Heute denken wir darüber nach, wie Jesus die Trauer über seinen Abschied in die Verheißung des Heiligen Geistes verwandelt – eine Gegenwart, die uns verwandelt, erleuchtet und uns durch jede Herausforderung und jeden Verlust hindurchführt.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du verwandelst unsere Trauer in Hoffnung und führst uns ins neue Leben: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du sendest uns den Heiligen Geist, um uns zu leiten, zu lehren und zu stärken: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du öffnest unsere Herzen, um an Gottes Plan zu vertrauen, selbst in Zeiten des Verlustes: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, vergebe uns unsere Sünden und führe uns durch die Gabe des Heiligen Geistes von der Trauer zur Freude und von der Angst zum Vertrauen in seinen liebenden Plan. Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du durch das Geheimnis des Abschieds deines Sohnes deine Kirche der Leitung des Heiligen Geistes anvertraut hast, erhöre unser Gebet:

Dass wir mitten in den Unsicherheiten und Veränderungen dieses Lebens immer auf deine liebende Gegenwart vertrauen und zur Fülle der Wahrheit und Freude geführt werden.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Jesus spricht in der Nacht vor seiner Kreuzigung zu seinen Freunden: „Euer Herz ist traurig.“ Ihre Trauer ist real; sie stehen vor dem Verlust seiner physischen Gegenwart.

Doch Jesus versichert ihnen, dass dieser Abschied nicht das Ende ist. Indem er zum Vater zurückkehrt, wird er den Beistand, den Heiligen Geist, senden, der in ihnen wohnen, sie leiten, lehren und trösten wird. Im physischen Verlust gewinnen sie eine Gegenwart, die noch mächtiger ist.

Das Leben bringt oft Verluste und Enden, die tief schmerzen, aber diese Momente können auch transformierend sein. Jesus vergleicht es mit einem Samen, der fallen und sterben muss, um Frucht zu bringen. Unsere Kämpfe, Enttäuschungen und Abschiede können zu Gelegenheiten für Gnade und Wachstum werden, wenn wir den Geist wirken lassen.

Der Geist „überführt die Welt in Bezug auf Sünde, Gerechtigkeit und Gericht.“ Die menschliche Perspektive ist begrenzt; oft beurteilen wir das, was richtig ist, falsch. Der Geist öffnet unsere Herzen für göttliches Verständnis, hilft uns klar zu sehen, weise zu handeln und demütig zu leben.

So ist Jesu Abschied zugleich ein Verlust und ein Gewinn. Schmerz ist real, doch er führt zu neuem Leben.

Traurigkeit ist tief, doch sie macht Raum für Freude. Enden bereiten den Weg für Neuanfänge, und Loslassen öffnet uns für Gottes vollere Gegenwart. Im Alltag – durch Verlust, Veränderung oder Herausforderung – sind wir aufgerufen zu vertrauen, dass Gott uns leitet und Leben und Hoffnung bringt, wo wir es am wenigsten erwarten.

Zurück zum Bild des Wachstums: Der kleine Trieb in einem rissigen Garten wird durch Geduld, Pflege und Ausdauer zu einer prächtigen Pflanze. Ebenso nährt der Geist unsere Herzen durch Prüfungen und verwandelt Trauer in Freude und Verlust in Leben. Jesu Abschied war nicht das Ende für seine Jünger – es war der Beginn eines geisterfüllten Lebens, ein Geschenk, das er uns auch heute anbietet.

Beten wir um die Gnade, Gottes Führung in Zeiten des Verlustes zu vertrauen, den Geist in unser Herz einzulassen und jedes Ende als Tür zu neuem Leben zu sehen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Wenn wir diese Gaben auf den Altar legen, vertrauen wir Gott alle Verluste, Veränderungen und Unsicherheiten unseres Lebens an und bitten, dass der Heilige Geist sie in Gnade und neues Leben verwandelt.

GABENGEBET

Mögen unsere Gebete zu dir emporsteigen, o Herr, zusammen mit diesen Opfern, damit wir, durch deine Güte gereinigt, geformt werden nach den Geheimnissen deiner großen Liebe.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrlich würdig und recht, unsere Pflicht und unser Heil, dich, o Herr, allezeit zu loben, aber gerade in dieser Zeit besonders, dich noch herrlicher zu preisen, weil Christus, unser Passahlamm, geopfert wurde.

Durch sein heilbringendes Leiden und seine herrliche Auferstehung hat er uns von der Todesmacht zum Leben

geführt und uns den Weg zu neuen Anfängen geöffnet. Indem er zu dir, o Vater, zurückkehrte, hat er uns nicht verlassen, sondern den Heiligen Geist gesandt, um unser Führer, Trost und Stärke zu sein, unsere Trauer in Freude zu verwandeln und uns zur Fülle der Wahrheit zu führen. So singen wir mit Engeln und Erzengeln, mit Throne und Herrschaften und mit allen Heerscharen des Himmels das Lob deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

Heilig, Heilig, Heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

In dem Vertrauen, dass Gott aus jedem Ende neues Leben schaffen kann, und geführt vom Geist, der in uns wohnt, wagen wir zu sagen:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten dich, von allem Übel
und gewähre uns gnädig Frieden in unseren Tagen,
damit wir durch deine Barmherzigkeit frei von Sünde und
sicher vor allem Unheil werden, und lernen, dir in Zeiten
des Verlustes und der Veränderung zu vertrauen,
glaubend, dass dein Heiliger Geist uns führt
von der Trauer zur Freude und von Enden zu neuem
Leben, in der Erwartung der seligen Hoffnung
und der Wiederkunft unseres Heilands, Jesus Christus.

FRIEDENSGEBET

Herr Jesus Christus,
der du im Angesicht der Trauer deiner Jünger
das Geschenk des Heiligen Geistes verheißen hast,
blicke nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
deiner Kirche und gewähre ihr gnädig Frieden und Einheit
nach deinem Willen, damit wir, geführt von deinem Geist,
vertrauend leben, durch jede Prüfung wachsen
und zur Fülle der Wahrheit gelangen.
Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
das die Sünden der Welt hinwegnimmt
und unsere Herzen mit dem Leben des Geistes erfüllt.
Selig sind, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

In der Stille dieses Moments denken wir daran:

Jeder Verlust, den wir erlebt haben,
Jeder Abschied, den wir erduldet haben,
liegt in Gottes liebender Hand.

Der Geist wirkt in uns,
verwandelt sanft Trauer in Frieden
und öffnet uns den Weg zu neuem Leben.

SCHLUSSGEBET

Erhöre, o Herr, unsere Gebete,
dass dieser heilige Austausch,
durch den du uns erlöst hast,
uns in diesem Leben deine Hilfe bringt
und uns ewige Freude sichert.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der allmächtige Gott segne euch,
und erfülle eure Herzen in Zeiten der Veränderung und
Unsicherheit mit Vertrauen in seinen liebenden Plan;
er sende seinen Heiligen Geist, um euch zu leiten und zu
stärken, verwandle jede Trauer in Hoffnung und jedes
Ende in neues Leben.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters, des Sohnes, ✠ und des Heiligen Geistes,
komme auf euch herab und bleibe bei euch allezeit. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden,
im Vertrauen darauf, dass der Heilige Geist mit euch geht,
Leben und Hoffnung in jede Situation bringt.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Jedes Ende im Leben ist eine Öffnung für den Heiligen
Geist, etwas Neues zu wirken – vertraue auf das stille
Wirken Gottes in dir.

Mittwoch, Sechste Woche der Osterzeit

Apg 17,15.22–18,1; Joh 16,12–15

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren besuchte ich eine kleine Töpferei. Ich beobachtete, wie der Töpfer einen Klumpen Ton auf der Drehscheibe formte, langsam drehend und vorsichtig mit seinen Händen gestaltend. Zunächst schien der Ton formlos und zerbrechlich, doch mit sanftem Druck, Geduld und Geschick begann er, eine Form anzunehmen, und ein wunderschöner Krug entstand. Es war klar, dass der Töpfer und seine Führung entscheidend waren – ohne sie wäre der Ton eine formlose Masse geblieben.

Unser Leben fühlt sich oft genau so an wie dieser Ton: unordentlich, unsicher und unvollständig. Wir sehnen uns danach, zu verstehen, Sinn zu finden, und dennoch erscheint manchmal alles verwirrend oder unerreichbar. In unserem heutigen Evangelium sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Ich habe noch vieles mit euch zu besprechen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.“ So wie der Ton Zeit und sorgsame Formung braucht, benötigen auch unsere

Herzen und Gedanken Geduld und Führung, um die Fülle von Gottes Wahrheit zu erfassen.

Der Heilige Geist, der Geist der Wahrheit, wirkt in unserem Leben wie die Hände des Töpfers. Durch Gebet, Schrift und gelebte Erfahrung formt der Geist nach und nach unser Verstehen, vertieft unseren Glauben und zeigt uns die Liebe Gottes auf eine Weise, die wir bereit sind zu empfangen. Schritt für Schritt, Augenblick für Augenblick führt uns der Geist zur Klarheit, zum Frieden und zur Weisheit, die aus der Gemeinschaft mit Christus erwachsen.

Das Beispiel des Apostels Paulus bei den Athenern zeigt uns diese Führung konkret. Er begegnet ihnen dort, wo sie stehen, erkennt ihre Suche nach Wahrheit an und führt sie behutsam zur Fülle Gottes, die in Jesus offenbart ist. Ebenso begegnet uns der Geist in unserem Leben, bringt Licht in die Verwirrung, Hoffnung in den Zweifel und offenbart allmählich die Schönheit von Gottes Plan für jeden von uns.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du bist uns immer nahe und führst uns geduldig in Wahrheit und Liebe: Herr, erbarme dich.

Herr Jesus, du sendest uns den Geist der Wahrheit, um uns Schritt für Schritt zur Fülle des Lebens zu führen: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du nährst und stärkst uns wie ein Gärtner, der einen wachsenden Baum pflegt:
Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott,
der uns niemals fern ist
und uns geduldig durch den Geist der Wahrheit führt,
vergibt uns unsere Sünden, stärkt das, was in uns
schwach ist,
und lässt uns in Glauben und Liebe wachsen
und zum ewigen Leben gelangen. Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du deinem Volk stets nahe bist und uns geduldig durch deinen Geist in alle Wahrheit führst, schenke uns ein offenes Herz für dein Wort, damit wir Tag für Tag in Glauben und Liebe wachsen und zur Fülle des Lebens in Christus gelangen.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Einmal beobachtete ich einen Gärtner, der ein junges Bäumchen in einem belebten Stadtpark pflegte. Der Baum war zerbrechlich, seine Äste dünn und dem Wind und Regen ausgeliefert. Jeden Tag stützte der Gärtner ihn mit Pfählen, schnitt schwache Äste zurück und goss behutsam die Wurzeln. Mit der Zeit wurde der Baum kräftiger, sein Stamm dicker, und die Blätter streckten sich der Sonne entgegen. Dabei wurde mir bewusst, wie sehr unser geistliches Leben diesem jungen Bäumchen gleicht: Wir brauchen geduldige Führung und stetige Fürsorge,

um in Wahrheit und Liebe zu wachsen.

In der heutigen Lesung spricht Paulus zu den Athenern, Menschen, die stolz auf ihre Weisheit waren, aber nach dem Verständnis des Göttlichen suchten. Er begegnet ihnen dort, wo sie stehen, spricht von dem, was sie bereits wissen, und führt sie behutsam zur vollen Wahrheit Gottes in Christus. Er erinnert sie – und uns – daran: „Gott ist nicht fern von einem von uns; denn in ihm leben, weben und sind wir.“ Das ist tröstlich und zugleich herausfordernd: Gott ist immer nahe und lädt uns zu einer tieferen Beziehung ein. Jesus wiederholt dies im Evangelium, wenn er seinen Jüngern sagt: „Ich habe noch vieles mit euch zu besprechen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen.“ Wie der junge Baum können unsere Herzen und Gedanken nicht alles auf einmal aufnehmen. Der Geist der Wahrheit führt uns allmählich, erinnert uns an Jesu Worte, nährt unser Verständnis und leitet uns in die Liebe Gottes. Unser Glaubenswachstum ist eine Reise, die sich Tag für Tag, Moment für Moment entfaltet.

Diese Reise erfordert Geduld und Aufmerksamkeit. Wir

können mit Zweifel, Verwirrung oder dem Gefühl kämpfen, dass Gott fern ist – und doch wirkt der Geist immer in uns. Durch Gebet, Betrachtung, Schrift und Begegnungen mit anderen vertieft sich unser Verständnis. Der Geist formt uns, schneidet ab, was uns hindert, und nährt, was uns näher zu Christus führt, so wie der Gärtner das Bäumchen pflegt, damit es zur Reife gelangt.

Der Ansatz des Paulus in Athen lehrt eine wichtige Lektion: Führung beginnt damit, Menschen dort zu treffen, wo sie stehen. Er anerkennt, was sie verstehen und wünschen, und offenbart allmählich die Fülle der Wahrheit. Ebenso begegnet uns der Geist in unseren Erfahrungen, Fragen und Kämpfen, und führt uns Schritt für Schritt zu Christus. Jeder Moment der Gnade, jede Einsicht, ist Teil des geduldigen Lehrens des Geistes.

Monate später war das Bäumchen hoch und stark gewachsen, seine Äste streckten sich selbstbewusst dem Himmel entgegen. Es überstand Stürme, weil es stetig gepflegt wurde. So geht auch der Geist mit uns, hilft uns, in Verständnis und Liebe zu wachsen, leitet uns durch die

Unsicherheiten des Lebens und führt uns zur vollen Wahrheit, die uns frei macht. Öffnen wir unser Herz für das stille Wirken des Geistes und vertrauen darauf, dass unsere Glaubensreise, wie das Wachsen des Baumes, schön in Gottes Zeit entfaltet wird.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern,
dass wir, während wir diese Gaben darbringen,
den Geist bitten, unser Leben zu formen und zu führen,
damit unser Opfer dem allmächtigen Gott wohlgefällig sei.

GABENGEBET

Herr, unser Gott,
nimm die Gaben, die wir vor dich bringen,
und forme durch die Kraft deines Geistes
unsere Herzen in Wahrheit und Liebe,
damit wir, im Glauben stetig wachsend,
ein wohlgefälliges Opfer für dich werden.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Wahrlich, es ist recht und billig, unsere Pflicht und unser Heil, dir, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, zu danken, immer und überall.

Denn du bist deinem Volk niemals fern,
sondern führst es mit geduldiger Liebe;
in jedem Zeitalter sendest du den Geist der Wahrheit,
um die Herzen, die dich suchen,
zu tieferem Verständnis und beständigem Frieden zu führen.

Wie ein weiser Gärtner nährst du, was zerbrechlich ist,
stärkst, was schwach ist,
und bringst zur Vollendung, was du begonnen hast,
damit wir, in deiner Gnade wachsend, im Glauben
feststehen und Frucht für dein Reich bringen.

Darum preisen wir mit den Engeln und Erzengeln,
mit Thronen und Herrschaften
und mit allen Heerscharen des Himmels
deine Herrlichkeit und rufen ohne Ende:
Heilig, Heilig, Heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf das Gebot unseres Retters und nach göttlicher Lehre wagen wir es zu sagen, als Kinder, die vom Geist der Wahrheit geleitet werden:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten, von allem Übel,
und gewähre gnädig Frieden in unseren Tagen,
damit wir, gestützt auf die Führung deines Geistes
und im Glauben und Verstehen wachsend,
immer frei von Sünde und sicher vor allem Unglück seien,
während wir auf die selige Hoffnung
und das Kommen unseres Retters, Jesus Christus, warten.

FRIEDENSGET

Herr Jesus Christus, du bist uns immer nahe
und führst uns sanft in Wahrheit und Liebe;
schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
deiner Kirche und gewähre ihr gnädig Frieden und Einheit
nach deinem Willen.

Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Seht das Lamm Gottes,
seht ihn, der uns stets nahe ist
und uns in die Fülle der Wahrheit führt.
Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Wie ein Baum, der still wächst,
genährt und gestärkt über die Zeit, so wirkt der Geist in
uns. In der Stille vertrauen wir unser Leben dieser sanften
Führung an und lassen Gott uns in Wahrheit, Geduld und
Liebe formen.

SCHLUSSGEBET

Herr, unser Gott,
genährt durch dieses heilige Geschenk,
bitten wir, dass dein Geist uns weiterhin führt und formt,
damit wir, im Glauben und Verstehen wachsend,
dauerhafte Frucht in der Liebe bringen
und zur Fülle des Lebens in Christus gelangen.
Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

SEGEN

Der allmächtige Gott segne euch,
der euch geduldig in Wahrheit führt
und euer Wachstum in Glauben und Liebe nährt,
der Vater und der Sohn, ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden,
im Vertrauen auf den Geist, der euch Tag für Tag leitet.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Der Geist der Wahrheit drängt unser Wachstum nicht.
Wie ein Gärtner, der einen Baum pflegt, wirkt Gott geduldig
in uns – führt, schneidet und stärkt,
damit wir Schritt für Schritt zur Fülle des Lebens in Christus
heranwachsen.

Fest des heiligen Matthias, Apostel

Apg 1,15-17.20-26; Joh 15,9-17

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren besuchte ich eine kleine Bibliothek in einer ruhigen Stadt. Dort fiel mir ein ehrenamtlicher Helfer auf, der jahrelang still im Hintergrund tätig gewesen war – Bücher sortierend, Besucher führend und Programme organisierend – und plötzlich gebeten wurde, eine Gemeinschaftslese-Initiative zu leiten. Zuerst zögerte er, unsicher, ob er dieser Verantwortung gewachsen sei. Doch ermutigt von der Gemeinschaft und getragen von Gebet und Reflexion, nahm er die Aufgabe an. Mit der Zeit wurde klar, dass gerade diese unerwartete Gelegenheit der Ort war, an dem er den größten Beitrag leisten konnte.

Was mich am meisten beeindruckte, war, wie selbstverständlich der Helfer die neue Rolle annahm, nicht weil er Anerkennung suchte, sondern weil er die ganze Zeit treu präsent gewesen war. Sein täglicher Einsatz hatte ihn – fast unbemerkt – auf diesen Moment vorbereitet. Es

war, als hätten all die kleinen, unbeachteten Taten ein Fundament geschaffen, das ihm erlaubte, mit Vertrauen und Zielstrebigkeit in diese neue Aufgabe zu treten.

Diese Geschichte erinnert uns an das heutige Fest und die Lesungen über den heiligen Matthias. So wie dieser Helfer für eine neue Aufgabe gewählt wurde, die er nie erwartet hatte, wurde Matthias berufen, nach Judas' Verrat einen Platz unter den zwölf Aposteln einzunehmen. Beide Geschichten lehren uns, dass Gottes Ruf oft auf unerwartete Weise kommt, aber uns genau dort findet, wo wir treu gegenwärtig sind.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du hast uns erwählt, in deiner Liebe zu bleiben: Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du rufst uns, einander zu lieben, wie du uns geliebt hast: Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du lädst uns ein, deinem Willen mehr zu vertrauen als unserem eigenen: Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Der allmächtige Gott erbarme sich unser,
vergib uns unser Zögern, seinem Ruf zu vertrauen,
unsere Versäumnisse, in seiner Liebe zu bleiben,
und unsere Zurückhaltung, einander zu lieben, wie er uns
geliebt hat; und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

Gott, der du dem heiligen Matthias einen Platz im Kreis der
Apostel gegeben hast, gewähre uns durch seine
Fürsprache, dass wir uns über die Liebe freuen, die du uns
zuteilwerden lässt, und würdig werden, unter die
Auserwählten gezählt zu werden.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und
herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Es ist kaum vorstellbar, dass Matthias jemals erwartet
hätte, unter die zwölf Apostel zu kommen. Judas' Verrat
hatte eine Lücke hinterlassen, und die frühe Kirche stand
vor einer heiklen Frage: Wie konnte die Vollständigkeit der

Zwölf bewahrt werden, nun, da Jesus nicht mehr leiblich
bei ihnen war? Die erste Lesung zeigt, dass die Jünger
diese Entscheidung im Gebet suchten. Sie nominierten
zwei Kandidaten, Matthias und Barsabbas, aber sie
verließen sich nicht allein auf ihr eigenes Urteil.

Stattdessen baten sie den Herrn: „Zeige uns, wen du
erwählt hast.“

Hier sehen wir ein Gleichgewicht zwischen menschlichem
Einsatz und göttlicher Führung. Die Jünger nutzten ihre
Klugheit, um die Auswahl auf zwei Kandidaten zu
begrenzen, ebenso wie wir die Gaben, Erfahrungen und
Weisheit, die Gott uns geschenkt hat, in unseren
Entscheidungen einsetzen müssen. Doch sie erkannten
auch, dass der Wille des Herrn Vorrang haben muss. Ihr
Gebet erinnert uns an etwas, das wir oft vergessen: Egal
wie sehr wir planen oder streben, unsere Entscheidungen
sind am fruchtbarsten, wenn sie sich mit Gottes Willen
decken.

Das heutige Evangelium ergänzt diese Lehre. Jesus sagt:
„Ihr habt mich nicht erwählt; nein, ich habe euch erwählt.“

So wie der Herr die Apostel gewählt hat, hat er auch jeden von uns erwählt. Unsere Berufung besteht nicht nur darin, auf diese Wahl zu antworten, sondern in seiner Liebe zu bleiben. Jesus verspricht, dass, wenn wir dies tun, seine Freude in uns ist und unsere Freude vollkommen wird. In seiner Liebe zu bleiben bedeutet, seinem Gebot zu folgen: „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe.“ Diese Liebe verbindet Matthias' Auswahl, das Wirken der Apostel und unser eigenes Leben.

Matthias' Geschichte erinnert uns daran, wie wichtig Gegenwart ist. Er musste während des öffentlichen Wirkens Jesu treu bei ihm gewesen sein, um seine Mission zu bezeugen. Ebenso sind wir aufgerufen, täglich bei Christus präsent zu sein. Unsere Treue, so klein sie auch erscheinen mag, wird zum Fundament für das fortdauernde Wirken der Kirche.

Schließlich zeigt uns Matthias' Berufung, dass der Herr oft auf unerwartete Weise handelt. Manchmal treten wir Rollen an, die wir nie erahnt hätten – so wie der Bibliothekshelfer in der eingangs erzählten Geschichte.

Gott lädt uns ein, mit Offenheit, Gebet und Unterscheidungsvermögen zu antworten, im Vertrauen, dass seine Wahl unserer vorausgeht.

Denken wir daran: Der Herr wählt, wir antworten. Heute, am Fest des heiligen Matthias, bitten wir um die Gnade, Gottes Wahl in unserem Leben zu erkennen, treu in der Liebe zu bleiben und mutig die Rollen anzunehmen, die er für uns vorbereitet hat – auch die, die wir nie erwartet hätten.

Um zur Bibliotheksgeschichte zurückzukehren: Der Helfer trat mit Demut und Vertrauen in die neue Rolle, und sie wurde der perfekte Ort zu dienen. Ebenso gilt für uns: Wenn Gott wählt, sind wir berufen zu antworten – und in dieser Antwort finden wir Freude und Sinn.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern,
dass wir uns mit treuen Herzen darbringen,
im Vertrauen auf Gottes liebevolle Wahl und Führung,
damit unser Opfer dem allmächtigen Vater wohlgefällig sei.

GABENGEBET

Empfange, o Herr, die Gaben deiner Kirche,
und gewähre, dass wir, die wir von dir erwählt sind,
in Liebe und Dienst treu bleiben,
damit das, was wir im Geheimnis feiern,
Frucht in unserem Leben bringt.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrhaft recht und billig, unsere Pflicht und unser
Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott,
durch Christus, unseren Herrn, stets und überall Dank zu
sagen.

Denn in deiner liebenden Weisheit wählst du diejenigen,
die treu in deiner Gegenwart bleiben, und rufst sie, deinem
Volk zu dienen.

Im heiligen Matthias zeigst du, dass deine Gnade Herzen
auf verborgene Weise vorbereitet und sie nach deinem
Willen erhebt. Durch ihn lehrst du uns,
dass unser Leben Sinn nicht in eigener Wahl findet,
sondern im vertrauensvollen Antworten auf deinen Ruf

und im bleibenden Verweilen in deiner Liebe.

Und so mit Engeln und Erzengeln, mit Throne und
Herrschaften, und mit allen Heerscharen und Mächten des
Himmels, singen wir das Lob deiner Herrlichkeit
und rufen ohne Ende: Heilig, Heilig, Heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Vertrauensvoll nicht auf unsere eigene Wahl, sondern auf
den liebenden Ruf des Vaters, und auf die Gnade bedacht,
in seiner Liebe zu bleiben, als seine erwählten Kinder,
wagen wir zu sagen:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir beten, von allem Übel,
und schenke gnädig Frieden in unseren Tagen,
damit wir durch deine Barmherzigkeit
immer frei von Sünde und sicher vor allem Leid seien,
vertrauend nicht allein auf unsere Pläne,
sondern auf deine liebevolle Wahl für uns, in Erwartung
der seligen Hoffnung
und des Kommens unseres Heilands, Jesus Christus.

FRIEDENSGBET

Herr Jesus Christus,
du wähltest deine Jünger und nennst sie Freunde,
lehrtest sie, in deiner Liebe zu bleiben;
schaue nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben
deiner Kirche, und gewähre ihr gnädig Frieden und
Einigkeit gemäß deinem Willen.
Der lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes,
das uns ruft und erwählt, in seiner Liebe zu bleiben.
Siehe, der die Sünden der Welt hinwegnimmt.
Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

In der Stille unseres Herzens erinnern wir uns:
„Ihr habt mich nicht erwählt; nein, ich habe euch erwählt.“
Der Herr, der uns erwählt hat, nährt uns nun.
Mögen wir in seiner Liebe bleiben, seinem Ruf in unserem
Leben vertrauen und unsere Freude darin finden, dort zu
dienen, wohin er uns führt.

SCHLUSSGBET

Höre niemals auf, o Herr, wir beten,
deine Familie mit göttlichen Gaben zu erfüllen,
und gewähre, durch die Fürsprache des heiligen Matthias,
dass wir treu in deiner Liebe bleiben
und großzügig auf deinen Ruf antworten,
damit die empfangene Gnade dauerhafte Frucht bringe.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der allmächtige Gott segne euch,
der Vater, der Sohn ✠ und der Heilige Geist,
und stärke euch, in seiner Liebe zu bleiben
und treu auf seinen Ruf zu antworten. Amen.

ENTLASSUNG

Geht hinaus und preist den Herrn durch euer Leben.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Gottes Ruf kommt oft leise, mitten in unserer täglichen
Treue. Bleibt in seiner Liebe, vertraut seiner Wahl und seid
bereit – denn er bereitet euch vielleicht für etwas vor, das
ihr nie erwartet hättet.

Freitag, Sechste Woche der Osterzeit

Apg 18,9-18; Joh 16,20-23

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren besuchte ich ein kleines Dorf im Frühling und beobachtete einen alten Töpfer bei der Arbeit. Er formte einen Klumpen Ton auf seiner Scheibe, und es sah so zerbrechlich, so unordentlich aus, fast so, als würde es zusammenfallen. Doch langsam, mit sorgfältigen Händen und geduldiger Führung, begann der formlos wirkende Ton Gestalt anzunehmen. Ich war beeindruckt, wie etwas scheinbar Schwaches und Zerbrechliches stark und schön werden konnte.

Später sah ich die fertigen Töpfe in der Sonne stehen, ihre Formen perfekt, die Oberflächen glatt und glänzend. Ich erkannte, dass der Prozess Druck, Formung und Geduld erforderte – Momente, die schwierig oder entmutigend erschienen, aber notwendig waren, damit die Schönheit zum Vorschein kam.

Im Leben erleben wir oft ähnliche Momente: Schmerz, Unsicherheit oder Verlust, die unerträglich scheinen. Doch

gerade diese Momente prägen uns und bereiten uns auf eine tiefere Freude vor, die ohne das Durchleben der Schwierigkeit nicht existieren könnte.

Die heutigen Lesungen erinnern uns daran, dass Kummer nicht das letzte Wort hat. So wie der Ton unter Druck geformt wird und der Garten nach dem Schnitt wieder blüht, so geht auch unser menschliches Leid oft einer tiefen und beständigen Freude voraus.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du gehst mit uns durch die Stürme und verlässt uns nicht in unserem Kummer:

Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du verwandelst unsere Trauer in Freude und erneuerst unsere Herzen mit Hoffnung:

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du formst uns durch die Prüfungen des Lebens zu Gefäßen deiner Gnade und deines Lichts:

Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Möge der allmächtige Gott uns erbarme, uns unsere Sünden vergeben und durch jede Prüfung und jeden Kummer unsere Herzen für die Freude, die niemals vergeht, formen und uns zum ewigen Leben führen. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, der du durch das Geheimnis des Leidens und der Auferstehung deines Sohnes Trauer in beständige Freude verwandelst, gib, dass wir in den Stürmen und Prüfungen dieses Lebens auf deine bleibende Gegenwart vertrauen und durch deine Gnade zu treuen Zeugen der Hoffnung geformt werden.

Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Als Kind erinnere ich mich, einen starken Sturm über den Hügeln in meiner Nähe gesehen zu haben. Regen prasselte, der Wind peitschte, und die Welt schien dunkel

und chaotisch. Ich hatte Angst, doch nachdem der Sturm vorüber war, roch die Luft frisch, die Sonne schien hell, und alles wirkte lebendiger als zuvor.

Heute möchte ich Ihnen ein anderes Bild geben: Ich erinnere mich an einen Freund, der schwere Krankheit und Enttäuschungen erlebt hat. Er erzählte mir, dass jeder Tag voller Sorgen war, aber dass die kleinen Momente der Freundlichkeit und des Glaubens ihm Mut gaben. Schließlich konnte er die Hoffnung wiederfinden und Freude erleben, die tiefer war als zuvor, weil er durch das Leid hindurchgegangen war.

Das Evangelium sagt uns: „Ihr werdet traurig sein... aber eure Traurigkeit wird sich in Freude verwandeln.“ So wie der Regen den Himmel reinigt und das Licht wiederkehrt, so wird auch unser Kummer der Freude weichen.

Jesus vergleicht ihren Kummer mit der Geburt eines Kindes: Schmerz geht neuem Leben voraus. Der Kummer der Jünger über seinen bevorstehenden Abschied ist real und unvermeidlich, aber er ist nicht das Ende. Nach seiner

Auferstehung und der Gabe des Heiligen Geistes werden sie eine Freude erfahren, die tief, beständig und transformierend ist.

Dasselbe sehen wir in der Lesung aus der Apostelgeschichte. Paulus erlebt Widerstand in Korinth und wird sogar vor den römischen Statthalter gebracht. Doch der Herr versichert ihm: „Fürchte dich nicht... ich bin bei dir.“ Paulus' Mut und Freude kommen nicht aus glatten Umständen, sondern aus der Gegenwart Christi. Er zeigt uns, wie der Glaube Furcht in Hoffnung verwandelt.

Wir alle erleben Trauer – Verlust, Enttäuschung, Krankheit oder Scheitern. Diese Momente können endlos, schwer und einsam erscheinen. Doch Jesus erinnert uns, dass Trauer nicht das letzte Wort hat. Seine Gegenwart begleitet uns, schenkt Trost, Kraft und einen Vorgeschmack auf die Freude, die uns erwartet, selbst in den dunkelsten Stunden.

Diese Freude ist nicht flüchtig. Es ist die Freude des auferstandenen Christus, eine Freude, die über alle

Umstände hinausgeht, stärker als Angst, Verlust oder Unsicherheit. Wie der Töpfer den Ton formt oder der Sturm dem hellen Himmel Platz macht, bereiten unsere Prüfungen uns vor, diese Freude zu empfangen und unser Herz und Leben zu verwandeln.

Möge diese Freude heute unsere Herzen erfüllen, im Vertrauen darauf, dass wir eines Tages Christus von Angesicht zu Angesicht sehen und an der Fülle einer unendlichen Freude teilhaben werden.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Bittet, Brüder und Schwestern, dass unser Opfer, wie unser Leben durch Prüfungen und Hoffnung geformt wird, Gott, dem allmächtigen Vater, wohlgefällig sei.

GABENGEBET

O Gott, der du in deiner Weisheit unsere Kämpfe in Gnade verwandelst, nimm diese Gaben, die wir dir darbringen, an und mach uns, während du uns durch die Prüfungen des Lebens formst, würdig, an der Freude der Auferstehung deines Sohnes teilzuhaben. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Wahrlich, es ist würdig und gerecht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, stets und überall zu danken, durch Christus, unseren Herrn.

Denn im Geheimnis seines Todes und seiner Auferstehung hast du gezeigt, dass Trauer nicht ewig währt, sondern in Freude verwandelt wird.

In ihm weichen die Stürme unseres Lebens dem Licht, und die Prüfungen, die uns belasten, werden zum Mittel, durch das du unsere Herzen für die Fülle des Lebens formst.

Durch ihn bleibt deine Gegenwart bei uns, stärkt uns in Angst, trägt uns in Hoffnung und führt uns zu der Freude, die niemand nehmen kann.

Darum singen wir, mit Engeln und Erzengeln, mit Throne und Herrschaften, und mit allen Heerscharen des Himmels, das Lob deiner Herrlichkeit, und rufen ohne Ende: Heilig, Heilig, Heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf das Gebot des Erlösers und durch göttliche Unterweisung gebildet, vertrauen wir darauf, dass Gott uns durch alle Traurigkeit begleitet und uns zur Freude führt, und sagen mutig:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir beten, von allem Übel und gewähre gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir in den Stürmen und Prüfungen des Lebens durch deine Gegenwart gestützt und zur Freude geführt werden, die du verheißen hast; damit wir durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit immer frei von Sünde und sicher vor aller Bedrängnis sind, während wir auf die selige Hoffnung und das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus warten.

FRIEDENSGETET

Herr Jesus Christus, der du nach jedem Sturm Ruhe und nach jeder Dunkelheit Licht bringst, sieh auf dein Volk, das mit Angst, Trauer und Unsicherheit kämpft. Sprich dein Wort des Friedens in unsere unruhigen

Herzen, stärke uns durch deine bleibende Gegenwart und verwandle unsere Prüfungen in Hoffnung.
Gib, dass wir, im Vertrauen auf dich, der Trauer Freude abgewinnen, in Gelassenheit und Mut leben und Werkzeuge deines Friedens in der Welt werden.
Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes,
siehe, der die Sünden der Welt hinwegnimmt.
Selig, die zum Mahl des Lammes berufen sind.
Siehe, der unsere Trauer in Freude verwandelt und unsere Herzen mit seiner Gegenwart erneuert.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr, in diesem heiligen Moment erinnerst du uns daran, dass kein Kummer in deinen Händen verschwendet wird.
Wie du uns mit deinem Leib und Blut genährt hast, erneuere unsere Herzen mit Hoffnung.
In jedem Sturm, den wir erleben, hilf uns zu vertrauen, dass deine Freude bereits still, geduldig und treu in uns geformt wird.

SCHLUSSGEBET

Gewähre uns, allmächtiger Gott,
dass wir, nachdem wir das Sakrament deines Sohnes empfangen haben, in jeder Prüfung gestärkt und in der Freude erneuert werden, die aus deiner Gegenwart kommt, bis zu dem Tag, an dem unsere Trauer in ewige Freude verwandelt wird.
Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Möge der allmächtige Gott euch segnen,
der in seiner Güte mit euch durch jeden Sturm geht, euch in Prüfungen stärkt und eure Herzen mit der Freude des auferstandenen Christus erfüllt;
und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes, ✠ und des Heiligen Geistes, auf euch herabkommen und bei euch bleiben in Ewigkeit.
Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden, im Vertrauen darauf, dass eure Trauer in Freude verwandelt wird.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Die Stürme des Lebens haben nicht das letzte Wort – Gott formt bereits eure Trauer zu einer tieferen, beständigen Freude.

Samstag, Sechste Woche der Osterzeit

Apg 18,23-28; Joh 16,23-28

EINFÜHRUNG

Vor einigen Jahren las ich von einem jungen Gärtner in einem kleinen Dorf, der es liebte, Blumen zu pflegen. Er hatte großen Enthusiasmus, aber wenig Wissen über die richtige Pflanztechnik. Eines Tages bemerkte eine erfahrene Gärtnerin, dass er Schwierigkeiten hatte, und bot ihm ihre Hilfe an. Sie zeigte ihm, wann man pflanzt, wie man gießt und wie man sich um jede Blume kümmert. Mit ihrer Unterstützung verwandelte sich das vernachlässigte Stück Land langsam in einen lebendigen Garten, der der ganzen Gemeinschaft Freude brachte.

Diese Geschichte erinnert uns daran, dass Wachstum – sei es im Garten, bei einer Fähigkeit oder im Glauben – selten alleine geschieht. Wir alle brauchen Anleitung, Ermutigung und eine Gemeinschaft, die bereit ist, unser Potenzial zu fördern. Die heutigen Lesungen weisen auf diese gleiche Wahrheit im Leben der frühen Kirche hin.

In der ersten Lesung begegnen wir Apollos, einem gebildeten Mann aus Alexandria, der die Schrift gut kannte und beredt sprach, aber dennoch eine tiefere Schulung benötigte. Priscilla und Aquila erkannten sein Potenzial und halfen ihm geduldig, den Weg des Herrn besser zu verstehen. Später unterstützten ihn die Gläubigen in Ephesus mit einem Empfehlungsschreiben, damit er weiterhin anderen dienen konnte.

Auch heute bleibt die „Hauskirche“ – unsere Familien und unser Zuhause – zentral. Lange bevor Kirchengebäude existierten, versammelten sich Christen in Häusern, um zu beten, zu lernen und einander zu unterstützen. Wie Priscilla und Aquila sind auch wir berufen, einander im Glauben zu ermutigen, damit wir gemeinsam wachsen und die Gaben teilen können, die Gott uns geschenkt hat.

KYRIERUFE

Herr Jesus, du rufst uns, im Glauben zu wachsen durch die Führung und Unterstützung anderer:
Herr, erbarme dich.

Christus Jesus, du lehrst uns, zum Vater in deinem Namen zu beten und auf seine Liebe zu vertrauen:

Christus, erbarme dich.

Herr Jesus, du lädst uns ein, einander zu ermutigen und deine Kirche mit unseren Gaben aufzubauen:

Herr, erbarme dich.

ABSOLUTIONSGEBET

Gott, allmächtiger Vater,
der uns in seiner Barmherzigkeit durch die Weisheit und Ermutigung der Mitmenschen leitet
und durch das Gebet im Namen seines Sohnes die Gaben in uns fördert, erbarme sich unser, vergib uns unsere Sünden und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

TAGESGEBET

O Gott, liebender Vater, du leitest dein Volk durch die Weisheit und Fürsorge der Mitmenschen
und lehrst uns, im Glauben zu wachsen durch das Gebet im Namen deines Sohnes; lass uns, getragen von einander und offen für deinen Geist,

die Gaben pflegen, die du uns geschenkt hast,
und deine Kirche in Liebe und Einheit aufbauen.
Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und
herrscht, Gott, in Ewigkeit. Amen.

HOMILIE

Ich hörte einmal von einem jungen Töpfer in einem Dorf,
der ein natürliches Talent zum Formen von Ton hatte, aber
nie gelernt hatte, seine Werke richtig zu brennen. Frustriert
zerbrachen seine Töpfe immer wieder. Eines Tages
bemerkte ein Meistertöpfer ihn und bot ihm an, die
notwendigen Techniken zu lehren. Mit Anleitung und
Ermutigung verbesserte sich die Arbeit des jungen
Töpfers, und schließlich schuf er wunderschöne
Keramiken, die weit über sein Dorf hinaus bewundert
wurden. Sein Geschenk war gepflegt worden, und nun
konnte er es mit anderen teilen.

Diese Geschichte erinnert mich an Apollos in der ersten
Lesung. Er war ein gelehrter Mann aus Alexandria,
sprachgewandt und in der Schrift bewandert, doch im

Glauben war er noch nicht voll ausgebildet. Priscilla und
Aquila erkannten sein Potenzial und führten ihn auf dem
Weg des Herrn. Später schrieben ihm die Gläubigen in
Ephesus ein Empfehlungsschreiben, das ihm half, seine
Mission in Korinth fortzusetzen. Ihr Handeln zeigt uns eine
Kirche, die auf Ermutigung, Führung und Unterstützung
aufgebaut ist – wo jedes Mitglied dem anderen hilft, zu
wachsen und seine Gaben zu teilen.

Jesus sagt im heutigen Evangelium seinen Jüngern, dass
sie zum Vater in seinem Namen beten sollen. Er
verspricht, dass ihre Freude vollkommen sein wird. Das
bedeutet nicht, dass alles, worum wir bitten, genau so
geschieht, wie wir es erwarten, sondern dass das Gebet
uns für Gottes Gegenwart und Handeln öffnet. Das Gebet
stattet uns mit den Gaben des Geistes aus, damit wir
andere ermutigen, unterstützen und dienen können – so
wie Priscilla und Aquila Apollos unterstützt haben.

Glaube wächst in Gemeinschaft. Wir brauchen die Gaben
und die Führung der anderen, genauso wie wir im Gebet
die Hilfe des Geistes brauchen. Durch Unterstützung,

Ermutigung und Gebet bauen wir die Kirche auf und bringen Freude zueinander. Jede Lehre, jedes ermutigende Wort, jede liebevolle Geste beteiligt sich an Gottes Werk, den Glauben zu fördern.

Ich denke an eine kleine Geschichte aus meinem eigenen Leben: Eine junge Lehrerin half mir einst, ein schwieriges Konzept zu verstehen, mit dem ich Monate lang gekämpft hatte. Ihre Geduld, Ermutigung und klare Anleitung machten den entscheidenden Unterschied. Durch sie konnte ich dieses Wissen an andere weitergeben. So ist es auch im Glauben: Indem wir einander unterstützen, pflegen wir Gaben, die weit über das hinaus blühen können, was wir uns vorstellen, und wir gehen gemeinsam auf dem Weg vom Vater zum Vater zurück. Amen.

EINLADUNG ZUR GABENBEREITUNG

Betet, Brüder und Schwestern, dass unser Opfer, in Dankbarkeit für die Gaben, die Gott in uns gepflegt hat, und zur gegenseitigen Unterstützung im Glauben dargebracht, dem allmächtigen Gott, dem Vater, wohlgefällig sei.

GABENGEBET

O Gott, der uns lehrt, durch die Führung und Ermutigung der Mitmenschen zu wachsen, nimm diese Gaben, die wir dir darbringen, an, und gewähre, dass wir durch dieses Opfer in Gebet und Liebe gestärkt werden, um deine Kirche zu dienen und aufzubauen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

PRÄFATION

Es ist wahrlich recht und gerecht, unsere Pflicht und unser Heil, dir, Herr, heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, immer und überall Dank zu sagen.

Denn du rufst dein Volk, im Glauben zu wachsen, nicht in Isolation, sondern in der Gemeinschaft deiner Kirche. Durch die Führung treuer Jünger und die Kraft des Gebets im Namen deines Sohnes pflegst du die Gaben, die du in uns gepflanzt hast, und führst uns zur vollen Freude.

Darum stimmen wir mit Herz und Liebe vereint ein in den Lobgesang der Engel und Heiligen und rufen ohne Ende: Heilig, heilig, heilig...

EINLADUNG ZUM VATERUNSER

Auf das Gebot des Erlösers hin und geleitet durch die göttliche Lehre, zuversichtlich, dass der Vater uns hört, wenn wir im Namen Jesu beten, sagen wir:

EMBOLISMUS

Befreie uns, Herr, wir bitten, von allem Übel, und schenke gnädig Frieden in unseren Tagen, damit wir, getragen von deiner Barmherzigkeit und gestärkt durch die Unterstützung der Mitmenschen, immer frei von Sünde und sicher vor allem Unglück sind, während wir die selige Hoffnung erwarten und das Kommen unseres Erlösers, Jesus Christus.

FRIEDENSGBET

Herr Jesus Christus, du hast versprochen, dass unsere Freude vollkommen sein wird, wenn wir uns im Namen des Vaters an dich wenden; schaue nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr gnädig Frieden und Einheit, während wir einander in Liebe unterstützen und ermutigen. Der lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

EINLADUNG ZUR KOMMUNION

Siehe, das Lamm Gottes, das uns durch seine Gegenwart stärkt und uns sendet, einander im Glauben zu unterstützen und zu ermutigen.

Selig sind, die zum Mahl des Lammes berufen sind.

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Herr, du hast uns mit deiner Gegenwart genährt.

Hilf uns, die Gaben zu erkennen, die du in uns gelegt hast, und sie großzügig einzusetzen.

Lass uns aufmerksam füreinander sein, indem wir Führung, Ermutigung und Liebe schenken, damit wir gemeinsam im Glauben wachsen und deine Freude mit der Welt teilen.

SCHLUSSGBET

Genährt durch Leib und Blut deines Sohnes, o Herr, bitten wir, dass wir durch dieses Sakrament gestärkt im Glauben durch Gebet und in der Liebe durch gegenseitige Unterstützung wachsen, damit wir deine Kirche aufbauen und die Freude teilen, die von dir kommt.

Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGEN

Der Herr segne euch und führe euch,
stärke euch durch die Ermutigung der Mitmenschen und
erfülle euch mit Freude, während ihr im Namen Jesu betet.
Und der allmächtige Gott segne euch,
der Vater, der Sohn, ✠ und der Heilige Geist. Amen.

ENTLASSUNG

Geht in Frieden und preist den Herrn, indem ihr einander
im Glauben unterstützt und ermutigt.

GEDANKE ZUM MITNEHMEN

Glaube wächst, wenn er geteilt wird.
Diese Woche schenke jemandem ein Wort der Ermutigung
oder Führung – vielleicht hilfst du damit einer Gabe, weit
über das hinaus zu blühen, was du sehen kannst.